

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Als um die Mittagszeit der Angriff des 2. Feldbataillons auf die Jaworzynka begann, wurden die 9. Feldkompagnie (Oberleutnant i. d. Reg. Fuchs) und die 12. Feldkompagnie (Hauptmann Horn) beauftragt, unter Kommando des Letzteren den Angriff mitzumachen und dadurch das 2. Feldbataillon zu unterstützen.

Da aber nach einer Bekanntgabe des Brigadekommandos die Verschiebung stärkerer russischer Kräfte im Regetowtale gegen die Flanke des Regiments gemeldet worden waren, wurde das Halbbataillon alsbald vom Regimentskommandanten zurückberufen und mit der 11. Kompagnie zur Deckung der gefährdeten Flanke verwendet. Es nahm auf dem Kozi-Zebrücken eine Aufstellung gegen den Ort Regetow Wyzny.

Letztere besetzte die Höhe selbst, die 9. und 12. Feldkompagnie gingen südöstlich davon in Stellung. Alle drei Kompagnien schieden starke Reserven aus.

Zur Verstärkung des angreifenden 2. Feldbataillons unterstellte der Regimentskommandant die 10. Feldkompagnie (Oberleutnant i. d. Reg. Hedrich) dem Hauptmann Br. Busjche. Sie löste um 5 Uhr nachmittags die 5. Feldkompagnie aus ihrer Stellung südlich der Kote 798 ab.

Wie bereits erwähnt, beabsichtigte das Divisionskommando die Jaworzynka am 28. März in Besitz zu nehmen und erließ um 12 Uhr 30 nachts folgenden telephonischen Befehl:

„Oberst Vonbant hat für den 28. früh einen Angriff auf die Höhe Jaworzynka aus nordöstl. Richtung in Erwägung zu ziehen. Gruppe Gm. Haustein hat seine Truppen unter dem Schutze der Dunkelheit möglichst nahe an die feindlichen Stellungen heranzubringen und am 28. früh den Angriff durchzuführen. Vom 4. ZM. hat ein Teil gegen 794 vorzudringen, die gegnerische Aufstellung dajelbst gegen Westen und Süden abzuschließen und dadurch die Flanke des Angriffes zu sichern.

Angriff der Gruppe Oberst Vonbant gleichzeitig mit der Gruppe Gm. Haustein. Erst nach Besitznahme der Jaworzynka ist an die der Höhe 794 zu denken, wozu Gm. Haustein die Anordnungen zu erlassen hat.

Lenztage 8 (8. Dionskdo) (op. 259/3).“

Oberst Vonbant hatte jedoch auch gegen die Durchführung dieses Unternehmens begründete Bedenken. Der Angriff über 1 Meter hohen Schnee ließ ein Erstürmen der starkbesetzten Jaworzynka äußerst verlustreich, wenn nicht unmöglich erscheinen. Er brachte daher im Wege des Brigadekommandos dem Divisionskommando seine Gründe vor, erließ aber, da eine Entscheidung sofort nicht erfolgte, die Anordnungen zum Angriffe.

Um 3 Uhr 30 früh traf insoweit eine Änderung des Angriffsplanes ein, daß das Divisionskommando die Angriffsrichtung von der nordöstlichen auf die westliche abänderte, wobei das 2. Bataillon den Angriff nur zu unterstützen hatte.

Der eigentliche Angriff sollte im Vereine mit der Gruppe Gm. Haustein von der 1. und 4. Feldkompagnie durchgeführt werden.

Opm. Schön war eben in Begriffe, die nötigen Anordnungen hiefür zu erlassen, als aus dem Raume Jaworzynka sehr starker Gefechtslärm hörbar wurde. Dort hatten die Russen einen Vorstoß auf die Linie des 2. Feldbataillons versucht, der jedoch über einen kleinen Anfangserfolg nicht hinauskam und bald von der sich tapfer wehrenden Stellungenbesatzung abgeschlagen worden war.

Aus dem Gefechtsberichte des Kommandanten der 10. Feldkompagnie Oberleutnant i. d. Reg. Hedrich ist über diese Episode zu entnehmen, daß bereits um 10 Uhr nachts des 27. eine stärkere Bewegung in den russischen Stellungen wahrzunehmen war. Bis 1 Uhr nachts des 28. blieb jedoch alles ruhig. Dann setzte ein heftiges Infanterie- und Maschinengewehrfeuer der Russen ein, das etwa eine Viertelstunde andauerte und von der eigenen Besatzung, da keine Ziele vorhanden waren, nur schwach erwidert wurde.

Um 3 Uhr 30 früh wiederholte sich dieser Feuerüberfall in verstärktem Maße, so daß die Reserven alarmiert werden mußten. Bald kamen die Horch-